

BAU!MASSIV!

MASSIV gebaut ?




So lässt es sich leben.

Ja. MASSIVE Argumente sprechen dafür.

KLIMASCHONEND, energieeffizient, nachhaltig, sicher und stabil,
gesunde Raumluft, **WERTBESTÄNDIG**, natürlich klimatisierend,
kostensparend, regional wertschöpfend, **ZUKUNFTSSICHER**, innovativ ...

BAU!MASSIV!


www.baumassiv.at

Herzlich Willkommen zum BAU!MASSIV! Mediengespräch

Linz, 17. September 2014

BAU!MASSIV! appelliert an Vernunft bei Verhandlungen zum Finanzausgleich

Ihre Gesprächspartner

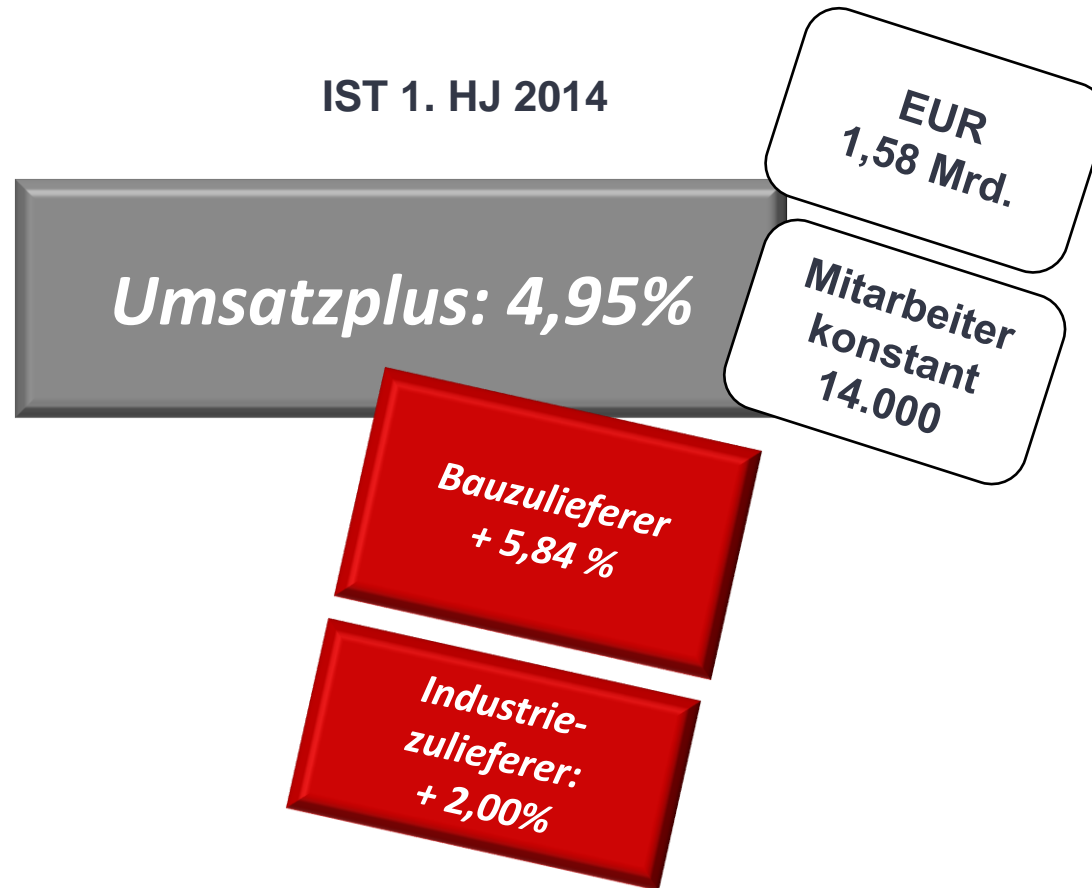
Mag. Dr. Manfred Asamer, Asamer Baustoffe AG, Obmann des Fachverbands der Stein- und keramischen Industrie

Dipl.-Ing. Martin Leitl, Leitl Spannton GmbH und Techniksprecher des Fachverbands der Stein- und keramischen Industrie

Dipl.-Ing. Dr. Andreas Pfeiler, Geschäftsführer im Fachverband der Stein- und keramischen Industrie

Stein- und keramische Industrie

Daten & Fakten 1. Halbjahr 2014, Ausblick bis Jahresende



+++ Trend bis Jahresende 2014: leicht positives Ergebnis erwartet +++

ÖsterreicherInnen erwarten leistbare Wohnqualität

- 98% aller ÖsterreicherInnen wünschen sich „gute Wohnqualität“.
- Zu hohe Kosten dominieren die Gedanken zum Thema Bauen und Wohnen und relativieren Wunsch nach adäquaten Wohnraum.
- Lange Lebensdauer, geringe Betriebskosten sowie günstige Finanzierung daher wichtige Faktoren beim Bauen bzw. bei Wohnraumbeschaffung.
- Massivbau als Bauform der Zukunft bestätigt: Österreicher bevorzugen massive Bauweise aufgrund von gutem Kosten-Nutzen-Verhältnis.

Zu wenig leistbare Wohneinheiten am Markt

Wohnbedarf unterdeckt, Wohnkosten steigend



Wertschöpfung durch gefördertes Bauen am Beispiel thermische Sanierung seit 2009

- **300 Mio. Euro Förderung:**

- > 70.000 Wohneinheiten

- > 11,2 Mio. Tonnen CO₂

- > sichern von tausenden
Arbeitsplätzen

- **Jährliche Wertschöpfung:**

- > 123 Mio. Euro Lohnsteuer

- > 181 Mio. Euro Sozialversicherung

- > 12.500 Arbeitsplätze gesichert

- > 70 Mio. Euro Umsatzsteuer



Wohnbauförderung im Fokus des Finanzausgleichs

Reduktion würde Baubranche enorm schaden

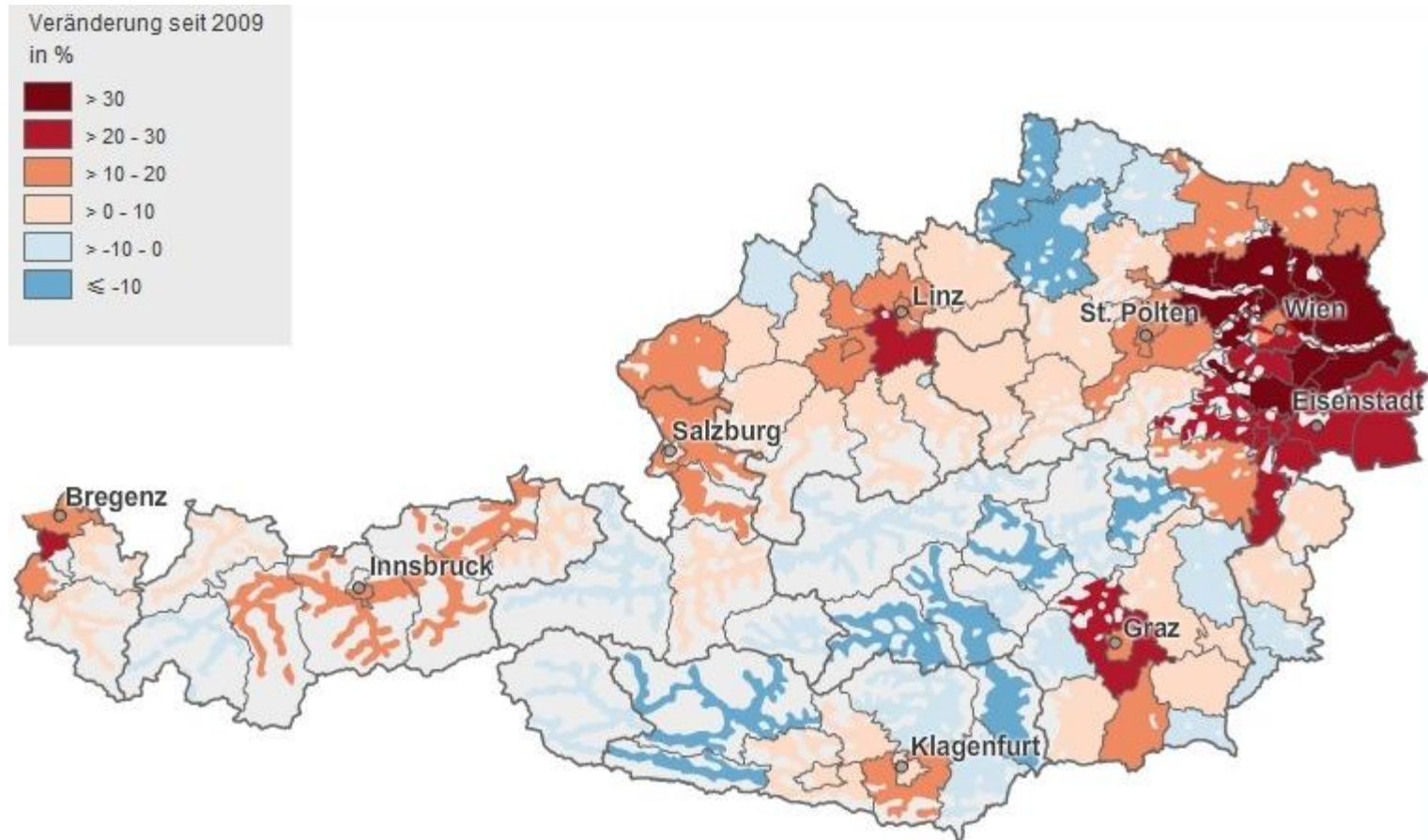
- Verhandlungen zum Finanzausgleich 2015 beginnen demnächst.
- Wohnbauförderung ist mit 1,8 Mrd. Euro Kernthema.
- Bereits die angekündigte Reduktion schon zugesicherter Wohnbauförderungsmittel von 270 auf 180 Mio. Euro schadet der Baubranche enorm, da:
 - ➔ Wohnbauförderung effektivstes Lenkungsinstrument ist, um Wohnen leistbar zu machen,
 - ➔ nur durch Sicherstellung der Finanzierung von bedarfsgerechten Neubau Wohn-Engpässe verhindert werden können,
 - ➔ dadurch der immer stärker werdenden Landflucht entgegengesteuert werden kann.

Demographische Entwicklung in Österreich

Einwohnerzahl wächst, aber nicht überall

- Wachstum von 7 Mio. im Jahr 1960 auf 8,5 Mio. im Jahr 2014.
- Prognose für 2050: 9,3 Mio. Einwohner in Österreich.
 - Zahl der Älteren (65+) wird von derzeit 1,5 Mio. auf 2,6 Mio. anwachsen.
 - Wachstum vor allem nördlich der Alpen, am stärksten im Umland von Wien.
- Zuwanderung aus peripheren Räumen Österreichs in urbane Zentren.
- Ausländische Zuwanderer suchen auch vor allem städtische Agglomerationen und touristisch attraktive Regionen.
- Südlich der Alpen geht Bevölkerung zurück.

Bevölkerung 2050: Ballungsräume plus 30%, ländlicher Raum minus 10%



Landflucht und Zuwanderung führen zu Urbanisierung



Konsequenzen für den Wohnbau

- Zahl der jungen Erwachsenen, die Haushalt der Eltern verlassen und erstmals eigene Wohnung beziehen, stagnieren.
- Steigende Nachfrage durch Zuwanderung aus dem Ausland.
 - Viele Neu-Zuwanderer ziehen nicht zu bereits im Inland lebenden Angehörigen und benötigen daher eigene Wohnung.
- Ballungszentren brauchen künftig mehr Wohnraum und daher mehr Wohnungsneubau.
 - Vorhandene oder soeben neu gebaute Kapazität an Wohnraum steuert die Zuwanderung.
 - Periphere Regionen werden künftig weniger Nachfrage haben.
- In demographisch schrumpfenden Regionen ist dagegen Rückgang von Kapazitäten zu erwarten.

Erhalt regionaler Strukturen essenziell für Gesamtwirtschaft Österreichs

Zukunft schaffen für den ländlichen Raum durch:

Leistungsfähige
Wohnraum-
beschaffung

Wohnbau-
förderung als
unverzichtbarer
Hebel

Ausbau von
Infrastruktur
(Straße/ Schiene)

Massive
Baustoffe
bringen
regionale Wert-
schöpfung

Gewährleistung
der internationalen
Anbindung

ÖsterreicherInnen bevorzugen den Massivbau

Sehr gutes Kosten-Nutzen Verhältnis

Geringe
Betriebs-
kosten

Geringe
Instand-
haltungs-
kosten

Lange
Lebenszyklen

Geringe
Wartungs-
intensität



Massive Baustoffe sind nachhaltig

In jeder Hinsicht als Bauform der Zukunft geeignet

Natürlich
klimatisierend

Kosten-
sparend

Sicher und
stabil

Klima-
schonend

Gesunde
Raumluft

Flexibel

Wert-
beständig

Katastroph-
ensicher

Regional
wert-
schöpfend

Innovativ und
individuell

BAU!MASSIV! Forderungen an Bundesregierung

Gesamtstrategie für Wohnbau und Infrastruktur
auf Basis einer objektiven Bedarfsanalyse

Beibehalten des
Sanierungschecks

Sicherung der Wohnbauförderung

Technologieneutrales System
zur Energieeffizienz, das auf Fähigkeiten
mineralischer Baustoffe setzt

+++ Zweckbindung der Wohnbauförderungsmittel +++

MASSIV gebaut?




So lässt es sich leben.

Ja. MASSIVE Argumente sprechen dafür.

KLIMASCHONEND, energieeffizient, nachhaltig, sicher und stabil,
gesunde Raumluft, **WERTBESTÄNDIG**, natürlich klimatisierend,
kostensparend, regional wertschöpfend, **ZUKUNFTSSICHER**, innovativ ...

BAU!MASSIV!


www.baumassiv.at

Weitere Informationen:

www.baumassiv.at

BAU!MASSIV!